

## **Niederösterreich baut die Primärversorgung weiter aus und beschließt die Errichtung von 6 neuen Gesundheitszentren**

*St. Pölten (OTS)* - Bis zum Jahr 2021 entstehen 14 neue Gesundheitszentren in Niederösterreich. Ab Oktober 2018 starten die ersten drei Gesundheitszentren im Rahmen eines Pilotprojektes – je eines in Böheimkirchen, Schwechat und St. Pölten. Gleichzeitig wurde vereinbart, künftig weitere drei Einrichtungen in der Nähe von oder in einem NÖ Landeskrankenhaus sowie Einrichtungen, die als Netzwerk organisiert sind, umzusetzen. Die Finanzierung übernimmt überwiegend die NÖ Gebietskrankenkasse, unter Co-Finanzierung des Landes Niederösterreich. Nach einer laufenden Evaluierung sollen die Pilotprojekte in den Regelbetrieb gehen. Die Partner Land Niederösterreich, NÖ Gebietskrankenkasse und NÖ Ärztekammer gaben in einer Pressekonferenz die näheren Details bekannt.

„Niederösterreich ist das erste Bundesland, das gleich die Etablierung von 6 neuen Gesundheitszentren beschlossen hat. Auch für eine Netzwerk-Variante wurde im Übereinkommen Vorsorge getroffen. Das zeigt, dass auch in der Gesundheitspolitik das Miteinander in Niederösterreich hervorragend funktioniert. Die neuen Gesundheitszentren sind ein Gewinn für die wohnortnahe hochqualitative Versorgung der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher und ein attraktives Berufsumfeld für die Ärztinnen, Ärzte und Gesundheitsexperten in unserem Land“, so Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner**.

„Mit den neuen Gesundheitszentren setzen wir einen Meilenstein im niederösterreichischen Gesundheitswesen. Die Teamarbeit verschiedener Berufsgruppen sichert eine umfassende und kontinuierliche Behandlung – von der medizinischen Diagnostik und Behandlung und von der Betreuung chronisch kranker Menschen bis hin zur Gesundheitsförderung. Und das bringt ein Mehr an Qualität in der Patientenversorgung. Die ärztliche Versorgung für Patientinnen und Patienten zwischen 7 und 19 Uhr an Werktagen ist somit sichergestellt“, so NÖGUS-Vorsitzender Landesrat **Martin Eichtinger**.

„Wir haben uns genau überlegt, was wir haben wollen und eine maßgeschneiderte Lösung für die Region erarbeitet. Niederösterreich ist bundesweit das erste Land, in dem alle Regelungen und Voraussetzungen vorab geklärt wurden, und das die Pilotphase mit mehreren Primärversorgungseinheiten einleitet“, erklärte NÖGKK-Obmann **Gerhard**

**Hutter.** „Unser Land erfüllt einmal mehr eine Vorbildfunktion. Die NÖ Gebietskrankenkasse erzielte mit Ärztekammer und Land eine beispielgebende Vereinbarung. Diese ist ein Beleg für die hervorragende Zusammenarbeit und die innovative Kraft in Niederösterreich. Die Patienten und die beteiligten Ärzte profitieren beide davon.“

„Das in den letzten Monaten ausverhandelte und nun vorliegende Modell der Primärversorgung stellt eine sehr gute Ausweitung des Angebotes der medizinischen Versorgung in Niederösterreich dar“, ist der Präsident der Ärztekammer für NÖ, Dr. **Christoph Reisner**, MSc, überzeugt und weist auf das ausführliche – zwischen NÖGKK und NÖ Ärztekammer ausverhandelte Basispapier – und die finanzielle Beteiligung durch das Land Niederösterreich als essentielle Grundlagen hin. Einen weiteren wichtigen Punkt stellt Reisners Ansicht nach die Evaluierung dar: „Die Ärztekammer für Niederösterreich steht der Weiterentwicklung des Gesundheitssystems positiv gegenüber und ist offen für Neuerungen. In einem so komplexen System ist es aber besonders wichtig, Neuerungen zunächst zu testen und anschließend zu evaluieren. Daraus wird sich ergeben, wo wir uns in Niederösterreich letztendlich hin orientieren.“

### **Angebote in einem Gesundheitszentrum**

In einem Gesundheitszentrum arbeiten mindestens drei Allgemeinmediziner, diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal, Ordinationsassistenten und mindestens drei andere Gesundheitsberufe (Logopäden, Physiotherapeuten, Psychotherapeuten, Diätologen, Hebammen etc.) unter einem Dach bzw. eng vernetzt zusammen. Die Ordinationen sind mindestens 50 Stunden in der Woche ganzjährig geöffnet – von Montag bis Freitag zwischen 7 und 19 Uhr, in Zukunft werden auch Randzeiten abgedeckt, ohne Schließtage wochentags.

Patienten profitieren von der verbesserten Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsberufen, den verlängerten Öffnungszeiten und der Betreuung an einem Ort bzw. in enger Abstimmung. Ärztliche und nicht-ärztliche Gesundheitsberufe erwarten attraktive Arbeits- und Rahmenbedingungen sowie eine unterstützende Zusammenarbeit bei der Patientenversorgung bei einer Entlastung von administrativen Aufgaben.

Gesundheitszentren sind eine wertvolle Ergänzung zum bewährten Netz an Hausärzten und Allgemeinmedizin-Gruppenpraxen und sollen dabei helfen, die Gesundheitsversorgung in Niederösterreich zu verbessern und den Patienten eine Alternative zu den stark in Anspruch genommenen Ambulanzen anzubieten.

### **Rückfragen & Kontakt:**

NÖ  
Öffentlichkeitsarbeit  
050899-5121,  
[oea@noegkk.at](mailto:oea@noegkk.at)  
[www.noegkk.at](http://www.noegkk.at)

Gebietskrankenkasse

Fax:

050899-5181

Primärversorgung

## **NÖ beschließt Errichtung sechs neuer Gesundheitszentren Bis zum Jahr 2021 entstehen**

14 neue Gesundheitszentren in Niederösterreich. Ab Oktober 2018 starten die ersten drei Gesundheitszentren im Rahmen eines Pilotprojektes – je eines in Böheimkirchen, Schwechat und St. Pölten. Gleichzeitig wurde vereinbart, künftig weitere drei Einrichtungen in der Nähe von oder in einem NÖ Landeskrankenhaus - wie zum Beispiel in Mauer bei Amstetten - sowie Einrichtungen, die als Netzwerk organisiert sind, umzusetzen.

Von **Redaktion noen.at**. Erstellt am 29. Juni 2018 (12:36)



Präsentierten die geplanten Gesundheitszentren in NÖ: Landesrat Martin Eichinger, NÖ GKK-Obmann Gerhard Hutter, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und der Präsident der NÖ Ärztekammer, Christoph Reisner (v.l.n.r.)

Bis 2021 sollen in Niederösterreich 14 neue Gesundheitszentren entstehen, die Errichtung von sechs Einrichtungen wurde nun beschlossen. Heuer im Oktober sollen drei Pilotprojekte starten - als Standorte wurden am Freitag Böheimkirchen, Schwechat und St. Pölten präsentiert. Weitere drei Zentren sollen bis Ende 2019 nahe oder in einem Landeskrankenhaus oder als Netzwerkvariante umgesetzt werden.

Nach einer laufenden Evaluierung sollen die Pilotprojekte in den Regelbetrieb gehen, hieß es bei der Pressekonferenz in Wien mit Vertretern des Landes, der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse (NÖGKK) und der NÖ

Ärztchammer. Die Finanzierung übernimmt überwiegend die NÖGKK. Diese rechnet mit 1,2 bis 1,3 Millionen Euro Gesamtkosten pro Jahr und Einheit, wovon schätzungsweise 800.000 bis eine Million Euro auf die NÖGKK entfallen. Das Land steuert laut Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) in den kommenden fünf Jahren in Summe rund acht Millionen Euro bei, jährlich in etwa 1,3 Millionen Euro.

Die Primärversorgungseinheiten sollen "eine bessere wohnortnahe Gesundheitsversorgung gewährleisten, die bisherige hausärztliche Versorgung ergänzen und längere Öffnungszeiten für die Patienten sicherstellen", sagte Mikl-Leitner laut Landespressediens. Mit diesen Gesundheitszentren wolle man aber auch attraktive Arbeits- und Rahmenbedingungen für Ärzte und Gesundheitsberufe in den Regionen schaffen.



Präsentierten die geplanten Gesundheitszentren in NÖ: Landesrat Martin Eichtinger, NÖ GKK-Obmann Gerhard Hutter, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und der Präsident der NÖ Ärztekammer, Christoph Reisner (v.l.n.r.)

"Die Teamarbeit verschiedener Berufsgruppen sichert eine umfassende und kontinuierliche Behandlung - von der medizinischen Diagnostik und Behandlung und von der Betreuung chronisch kranker Menschen bis hin zur Gesundheitsförderung", sagte NÖGUS-Vorsitzender Landesrat Martin Eichtinger (ÖVP). Er sprach in einer Aussendung von einem **"Meilenstein im niederösterreichischen Gesundheitswesen"**.

"Niederösterreich ist bundesweit das erste Land, in dem alle Regelungen und Voraussetzungen vorab geklärt wurden, und das die Pilotphase mit mehreren Primärversorgungseinheiten einleitet", hielt NÖGKK-Obmann Gerhard Hutter fest. Niederösterreichs Ärztekammer-Präsident Christoph Reisner sieht in diesem Modell eine sehr gute Ausweitung des Angebots der medizinischen Versorgung in Niederösterreich. Die Ärztekammer stehe der **Weiterentwicklung des Gesundheitssystems positiv gegenüber und sei offen für Neuerungen**.

In einem Gesundheitszentrum arbeiten mindestens drei Allgemeinmediziner, diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal, Ordinationsassistenten und mindestens drei andere Gesundheitsberufe (etwa Logopäden, Physiotherapeuten, Psychotherapeuten, Diätologen oder Hebammen) unter einem Dach bzw. eng vernetzt zusammen. Die Ordinationen sind mindestens 50 Stunden in der Woche ganzjährig geöffnet - von Montag bis Freitag zwischen

7.00 und 19.00 Uhr. Insgesamt sollen in Österreich 75 Gesundheitszentren bis zum Jahr 2021 entstehen.

### ***"Gesundheitszentrum ist unverzichtbare Maßnahme"***

Landtagsabgeordnete Michaela Hinterholzer aus dem Bezirk Amstetten, freut sich, dass nun die Voraussetzungen geschaffen sind auch am Standort Amstetten-Mauer ein Gesundheitszentrum zu errichten. „Jetzt geht es darum Gespräche zu führen, um die notwendige Anzahl von drei Ärzten sowie Räumlichkeiten sicherzustellen. Die ärztliche Versorgung in Amstetten-Mauer ist dringend notwendig, da auch der letzte Hausarzt seine Türen geschlossen hat - ein Gesundheitszentrum ist also eine unverzichtbare Maßnahme für die Region. Das Landeskrankenhaus hat noch ausreichend Kapazitäten für das Gesundheitszentrum, und bringt den Vorteil kurzer Wege und aufeinander eingespielte Kollegen unter einem Dach mit sich um besser auf individuelle Bedürfnisse einzugehen“, sagt die VP-Politikerin.

AddThis Sharing Buttons

Share to E-MailShare to FacebookShare to TwitterShare to Mehr...7

---

Schickt uns einen [Leserbrief](#). [Alle Leserbriefe](#).

#### **ST. PÖLTEN GESUNDHEITZENTRUM PRIMÄRVERSORGUNG**



30.09.2018 – Böheimkirchen

### ***Erstes NÖ-Gesundheitszentrum für Primärversorgung***



03.07.2018 – Primärversorgun...

### ***Pilotprojekt: Sechs Gesundheitszentren ab Herbst***

---